



„Jesus ist meine Hoffnung und die lebendige Quelle meines Glücks“
Padre Pio Gebetsgruppen, Pilger der Hoffnung

Franco Moscone, Luciano Lotti
Marianna Iafelice, Leandro Cascavilla, Paola Petracca Ciavarella

Jesus ist meine Hoffnung und die lebendige Quelle meines Glücks“ **Padre Pio Gebetsgruppen, Pilger der Hoffnung**

Text für die Ausbildung - Jahr C
Vorstellung

„Wir sind nicht nur dazu aufgerufen, die Hoffnung in der Gnade Gottes zu finden, sondern wir sollen sie auch in den Zeichen der Zeit, die der Herr uns anbietet, wiederentdecken. Wie das Zweite Vatikanische Konzil feststellt, „ist es die ständige Aufgabe der Kirche, die Zeichen der Zeit zu prüfen und sie im Licht des Evangeliums zu deuten, damit sie für jede Generation in angemessener Weise auf die immerwährenden Fragen der Menschen nach dem Sinn ihres gegenwärtigen und künftigen Lebens und nach dem Verhältnis beider zueinander antwortet“ (*Gaudium et Spes* Nr. 4).

In der Jubiläumsbulle *Spes non confundit* empfiehlt Papst Franziskus allen Gläubigen, vor allem jenen, die - wie wir - das Gebet zum Hauptcharisma ihres kirchlichen Weges machen, die Hoffnung nicht als bloße Übergabe an den Herrn zu verstehen, damit er den Männern und Frauen unserer Zeit alle notwendigen Antworten geben kann. Er ist unsere Hoffnung und wir sind seine Jünger und Missionare in der Welt von heute. Seit ihrer Gründung sind unsere Gebetsgruppen zu einem ständigen und beharrlichen Gebet aufgerufen für Frieden in der Welt. Dies spielte bereits in den Absichten von Pater Pio eine große Rolle und sollte sowohl als Antwort auf die Bitte des Papstes als auch als Mittel der Solidarität mit allen Bedürftigen und Leidenden gesehen werden. Es gibt einen Ausdruck, der heute unsere Gebetsgruppen als „*Kinderstuben des Glaubens und Herde der Liebe*“ bezeichnet. Das benennt genau die Dynamik, die im Gebet verwurzelt ist und die wir dann im Engagement für unseren Nächsten in die Praxis umsetzen, um so „die Vorposten dieser ‚*Zitadelle der Nächstenliebe*‘ zu werden, wie Pater Pio uns aufgefordert hat.

Wie unser Papst uns gelehrt hat, können wir die Verbindung zwischen dem fürbittenden Gebet und dem Dienst an der Kirche und an der Gesellschaft finden, indem wir sorgfältig auf die *Zeichen unserer Zeit* mit Hilfe des Evangeliums achten. Es geht nicht um Mega-Projekte der Solidarität, die am Schreibtisch studiert werden, sondern um die Interpretation der Geschichte im Licht des Wortes Gottes.

Mit den Leittexten des letzten Jahres wollten wir Koordinaten und Modalitäten vorschlagen, um Sie auf einen Weg der Unterscheidung durch das Wort zu führen. Nun gilt es, ihn in die Tat umzusetzen, ohne dabei den Eckpfeiler des christlichen Handelns aus den Augen zu verlieren, nämlich eine lebendige Nächstenliebe, die die großzügige Liebe Christi vermittelt. Der Titel und der Untertitel der Lesungen zur Ausbildung 2024-2025 sollen den Grundgedanken dieses Jahres bekräftigen: *Jesus ist meine Hoffnung und die lebendige Quelle meines Glücks* (*Epist. III, S. 570*) - *Padre Pio Gebetsgruppen, Pilger der Hoffnung*.

Pater Pio schrieb, dass die menschliche Natur „auch für das Glück geschaffen wurde“, und - obwohl der Mensch auf die Probe gestellt wird, weil er sich durch die Sünde von diesem Glück entfernt hat - dürfen wir nie vergessen, dass Gott, während er uns mit seinen Kreuzen und Leiden prüft, immer einen Lichtschimmer in unserem Geist zurücklässt, so dass wir immer ein großes Vertrauen zu ihm hegen und seine unermessliche Güte sehen können“ (*Epist. II, 440-445*). So entsteht die Aufforderung, die Seele vor der „Sonne der ewigen Schönheit“ (*Epist. III, S. 857*) auszubreiten, denn Er ist „der ergebene, loyale und treue Freund, unser bester Freund, die ewige und unendliche Liebe, der Trost, die Freude, die Ermutigung, mein ganzer Schatz“ (*Epist. III, S. 1006*).

Der Titel für die Lesungen 2024-2025 stammt aus einem der Briefe von Pater Pio an die Ventrella-Schwester, in denen er seinen beiden geistlichen Töchtern von seiner persönlichen Erfahrung mit Jesus berichtet: *Jesus ist die Hoffnung und die Quelle des Glücks*. Das Besondere an diesem Brief ist, dass er eine starke Aufforderung ist, diese Erfahrung mit Christus in den eigenen vier Wänden zu teilen. Hier im Text wird auf den Fleiß der Bienen verwiesen, die Honig und Weihrauch produzieren, und das sollte sich im eigenen Haus widerspiegeln, Süße und Gebet zusammengebracht werden und so das Haus in eine Hauskirche verwandeln. Dies ist die Glaubenserfahrung, die den Weg eines jeden Christen seit Anbeginn der Zeiten geprägt hat und



„Jesus ist meine Hoffnung und die lebendige Quelle meines Glücks“
Padre Pio Gebetsgruppen, Pilger der Hoffnung

die Papst Johannes Paul II. nach so vielen Jahrhunderten durch das Apostolische Schreiben *“Familiaris consortio”* wiederbelebt hat. Darüber hinaus kann die Tradition der Wallfahrten zu den Heiligtümern, die für die Volksfrömmigkeit charakteristisch ist, als Symbol und Bild für die tausenden Pilgerfahrten unserer menschlichen Existenz gesehen werden. Wir können also sagen, dass wir jedes Mal, wenn das Gebet uns hilft, unsere Realität mit Wachs und Honig, Gebet und Süße zu verwandeln, zu Pilgern der Hoffnung werden.

Die diesjährigen Lesehinweise sind die dritten auf dem Bildungsweg, den wir unseren Gebetsgruppen vorgeben. Während der erste die verschiedenen Gesichter der Spiritualität von Pater Pio vorstellte, brachte uns der zweite das Wort Gottes näher. Das aktuelle Heft will uns dazu anleiten, acht symbolische Heiligtümer zu besuchen, die als Ort der eigenen Mission der Gebetsgruppen betrachtet werden können.

Wir beginnen mit dem Volk Gottes, dem Heiligtum der Gegenwart Gottes in der Welt, und enden mit dem Herzen Gottes selbst, dem Symbol jener Liebe, die uns durch das Opfer Christi vermittelt wurde. Dies wird der Motor unseres Apostolats: „Ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt.“ (Joh 15,16).

Die Ikone des Reiches Gottes wurde auch als eines der Heiligtümer ausgewählt, die unser Engagement kennzeichnen: Unser Gebet für die Verwirklichung seines Reiches verbindet uns zutiefst mit Christus. Und Er, Christus, der Menschgewordene, ist das dritte Heiligtum: Wir werden die Menschlichkeit unseres Herrn betrachten. Am Fest der Treue werden wir dann über Jesus meditieren, das Heiligtum, das nicht von Menschenhand erbaut wurde (Hebr 9,24; 10,19-20) und das am Ursprung unserer Taufe steht.

Die Allgemeingültigkeit der Botschaft Christi ist das Thema des fünften Heiligtums mit dem Titel „Die Freiheit des Herzens“, das uns zum Nachdenken über die Gemeinschaft, die von der Nächstenliebe lebt, führen wird.

Das siebte Heiligtum ist dem Osterfest gewidmet und wird uns durch die Ikone des „Schoßes Abrahams“ zur Betrachtung über das ewige Ostern führen.

Wir schließen mit den Heiligtümern Nummer acht und neun, wo wir über die Jungfrau Maria und Pater Pio nachdenken werden: wir werden die Ikonen der Pilgernden Gottesmutter und des Herzens Gottes betrachten, die ständige Bezugspunkte im mystischen Leben unseres Heiligen waren. Obwohl wir in den vorangegangenen Lektüren immer alle Aspekte der Persönlichkeit von Pater Pio aufgezeigt haben, wird Pater Pio in diesen Texten noch deutlicher als in den vorangegangenen als anspruchsvoll und fordernd erscheinen, als jemand, der keine halben Sachen akzeptierte. Es schien angebracht, die tiefe Beziehung zwischen seiner Spiritualität und seiner Menschlichkeit hervorzuheben, um deutlich zu machen, dass er nicht der strenge Zensor der Gesellschaft war, in der er lebte, sondern derjenige, der die Menschen auf ihrem Glaubensweg begleitete und sich jedem zuneigte, um der an Körper und Geist leidenden Menschheit zu Hilfe zu kommen. Jetzt ist es an der Zeit, seiner Empfehlung zu folgen und weiter zu gehen: ohne die Schwächen und Wunden, die wir alle tragen, außer Acht lassen zu wollen, müssen wir uns der Verantwortung bewusst sein, die wir übernommen haben, als wir uns entschieden haben, den Gebetsgruppen von Pater Pio anzugehören, und deshalb ist es notwendig, etwas mehr zu tun, um das Werk, das der Heilige Geist in jedem von uns *wirkt*, vollständig zu verstehen. Schließlich möchte ich allen danken, die mit ihrem Fleiß und ihrer Professionalität bei der Erstellung dieser Anmerkungen mitgearbeitet haben. Indem ich sie den Gebetsgruppen von Pater Pio und seinen Anhängern übergebe, möchte ich alle auffordern, die Hoffnung zu haben, dass sie über die sporadischen Abenteuer hinaus in eine vielleicht unbekannte Zukunft gehen können, aber auch über den Wunsch, „nach Ithaka zurückzukehren“, in eine beruhigende Vergangenheit, die aus Formen besteht, die keinen Sinn mehr machen. Als Töchter und Söhne von Pater Pio wollen wir jene Hoffnung feiern, die ihre Wurzeln in der immer neuen Botschaft des Evangeliums und in der Geschichte der christlichen Tradition hat. Zugleich wird sie immer wieder in die Zukunft projiziert, geleitet vom Heiligen Geist: „Darum legt die Rüstung Gottes an, damit ihr am Tag des Unheils standhalten, alles vollbringen und den Kampf bestehen könnt. Seid also standhaft: Gürtet euch mit Wahrheit, zieht als Panzer die Gerechtigkeit und als Schuhe die Bereitschaft, für das Evangelium vom Frieden zu kämpfen.“ (Eph 6,13-15).

San Giovanni Rotondo, 16. Juli 2024, Fest der Muttergottes vom Berge Karmel

Pater Luciano Lotti +
Generalsekretär der Gebetsgruppen

Pater Franco Moscone
Generaldirektor der Gebetsgruppen
Bischof von Manfredonia-Vieste-San Giovanni Rotondo



*„Jesus ist meine Hoffnung und die lebendige Quelle meines Glücks“
Padre Pio Gebetsgruppen, Pilger der Hoffnung*

GEMEINSCHAFTSGEBET FÜR DIE GEBETSGRUPPEN VON PATER PIO

Herr Jesus Christus,
der Du uns zusammengerufen hast,
den Spuren von Pater Pio von Pietrelcina zu folgen,
gib uns Deinen Geist,
damit wir mit Dir sprechen können: „Abba, Vater“.

Auf die Fürsprache des Heiligen Pater Pio,
der ein Apostel Deiner Barmherzigkeit war,
wollest Du uns zu Missionaren des Friedens und
der Barmherzigkeit für unsere Zeit machen.
Erwecke in uns Gefühle der Treue und der Liebe,
damit wir in der Familie, bei der Arbeit und
in der Gesellschaft zu Zeugen Deines Evangeliums werden.
Auf unsere Zusammenkunft
komme Dein Segen herab in reicher Fülle,
damit wir, mit Deiner Gnade bekleidet, neue Geschöpfe werden.

Voll Vertrauen auf Deine Barmherzigkeit
lassen wir uns in Deine Arme fallen,
und während wir Dir auf den Kalvarienberg folgen
und den Blick auf den Tabor gerichtet halten,
sind wir sicher,
dass wir von Deiner Liebe geheiligt werden
und auch selber heiligen können.

Pater Franco Moscone
Generaldirektor der Gebetsgruppen
Bischof von Manfredonia-Vieste-San Giovanni Rotondo